



Bewerbungsbogen für den Förderpreis des BGT e.V. Innovation und Netzwerkarbeit im Betreuungswesen

An den
Betreuungsgerichtstag e.V.
- Geschäftsstelle -

Kurt-Schumacher-Platz 9
44787 Bochum

1. Angaben zur Bewerbung bzw. zum Bewerber

(Bitte füllen Sie alle Punkte des Bewerbungsbogens aus.)

1.1	Name u. Adresse des Bewerbers/ der Bewerberin: (bzw. Ansprechpartner/in bei institutioneller Bewerbung) Klaus Häring Betreuungsverein Ostholstein e. V. Waldstr. 6 23701 Eutin Angaben zur Funktion: Geschäftsführer/Vereinsbetreuer
1.2	Name und Adresse der Einrichtung/Dienststelle in der der Bewerber/ die Bewerberin (Ansprechpartner/in) tätig ist: Betreuungsverein Ostholstein e. V. Waldstr. 6 23701 Eutin
1.3	Name und Adresse des Trägers dieser Einrichtung/Dienststelle: ./.
1.4	Name oder Bezeichnung des Förderpreis-Projektes, der Maßnahme/Initiative: Die Reise Betreuung und Selbstbestimmung Ein Motivationsfilm
1.5	Name und Anschrift des Trägers des Projektes/ der Maßnahme/ Initiative: Betreuungsverein Ostholstein e. V. Waldstr. 6 23701 Eutin

2.1 Hauptziel und Zielgruppe des Projekts: Was und wen wollen Sie mit dem Vorhaben erreichen (Stichworte)?

- Information und Gewinnung ehrenamtlicher Betreuerinnen und Betreuer
- planmäßige Information der Vollmachtsgeber und der Bevollmächtigten
- Information bzw. Schulung von Mitarbeitern betreuungsrelevanter Einrichtungen
- didaktische Aufwertung von Seminaren, Vorträgen etc.
- Schaffung eines geeigneten Mediums zur Informationsvermittlung für gemeindenahere ehrenamtliche und hauptamtliche Organisationen und interessierte Bürgerinnen und Bürgern

2.2 Wann war der Projektstart (Jahr/Monat):

- Erste Diskussionen im Betreuungsverein bzw. Vorstand ca. Februar 2010
- Fertigstellung und Uraufführung des Films am 02. September 2011

2.3 Wer waren/sind die Initiatoren des Projektes?

Klaus Häring, Geschäftsführer
Gudrun Kruse, 1. Vorsitzende
Birgitt Laun, Produktionsleiterin des Films

2.4 Wurde das Projekt schon einmal extern oder intern evaluiert? Von wem sind Ergebnisse evt. einsehbar bzw. zugänglich)?

Indirekt und nicht wissenschaftlich durch eine ständig wachsende überregionale Nachfrage zur vortragsbegleitenden Vorführung des Films. Würdigung und Wertschätzung der Filmproduktion durch Verleihung des 1. Preises des Altenpflegepreises 2011 des Landes Schleswig-Holstein.

2.5 Projektbeschreibung in einem Kurzprofil.

Hier werden Angaben erwartet, die für Kurzpräsentationen und Dokumentationen in verschiedenen Medien – auch Internetseite des „BGT“ veröffentlicht werden könnten. Eine ausführlichere Projektbeschreibung (maximal 3 Seiten) erfolgt in den vom Bewerber beigelegten Anlagen.

Nach unserer Kenntnis dürfte dieser Informations- bzw. Motivationsfilm zum Betreuungsrecht und Vorsorgevollmacht bundesweit der erste Film dieser Art sein. Die technische Qualität des Films erreicht die Qualität einer Fernsehproduktion und soll vorrangig in Schleswig-Holstein, aber auch überregional, eingesetzt werden.

Unter Berücksichtigung der Zielgruppenbeschreibung soll versucht werden, Menschen für die ehrenamtliche Tätigkeit des gesetzlichen Betreuers und/oder für das Abfassen einer Vorsorgevollmacht zu gewinnen. Darüber hinaus wäre es sehr wünschenswert, wenn die soziale Funktion des Betreuungsrechts, der Betreuungsvereine und damit auch die Arbeit der Betreuerinnen und Betreuer eine Imageaufwertung in der Bevölkerung erfährt.

Mit Hilfe des Mediums Film wird eine didaktische Aufwertung von Seminaren, Vorträgen und anderen Veranstaltungen hergestellt, die Diskussion wird durch den Film verstärkt angeregt und ermöglicht so eine lebendige und motivierende Auseinandersetzung mit der Thematik.

Der Film ist so gestaltet, dass er überregional einsetzbar ist und gesetzliche oder andere rechtliche Änderungen einer möglichst langen Verwendbarkeit nicht entgegenstehen.

Letztendlich bietet das Betreuungsrecht bzw. eine Vorsorgevollmacht Möglichkeiten für hilfsbedürftige Menschen, die ihre Angelegenheiten nicht mehr selbst erledigen können, in Selbstbestimmung ihre Lebenswelten weitestgehend zu erhalten. Diese soziale und menschliche Komponente eines Rechtsinstitutes verdient es, gewürdigt und einer möglichst breiten Öffentlichkeit verdeutlicht zu werden.

2.6 Mitwirkende: Wer arbeitet unmittelbar im Projekt mit und in welcher Funktion bzw. mit welchem Auftrag (Unterscheidung: Ehrenamtlichkeit und bezahlte Haupt – oder nebenamtliche Tätigkeit bitte kennzeichnen). Falls Namensangaben im Einzelfall nicht erwünscht sind, nur Anzahl der Aktiven und deren Funktion benennen.

Projektarbeit:

Der Vorstand und die hauptamtlichen Mitarbeiter des Betreuungsvereins Ostholstein e. V.

Die Schauspieler:

1. Frau Kruse (1. Vors. des Betreuungsvereins Ostholstein e. V., ehrenamtlich)
Die ehrenamtlich Engagierte im Pflegeheim
2. Herr Dahle (1. Vors. des Betreuungsvereins Ostholstein e. V., ehrenamtlich)
als Herr Feldmann – Der demenzkranke Betreute
3. Frau Hargus-Froh (Schauspielerin des Volks- und Komödientheater Geisler,
Honorarvergütung) als Frau Elisa Feldmann – Die Tochter des Betreuten
4. Herr Tommy Geisler (Schauspieler und Leiter des Volks- und
Komödientheater Geisler, ehrenamtlich) als Herr Marker – Der ehrenamtliche
Betreuer
5. Frau Elena Kaiser und die Bewohner des DRK-Pflegezentrums Waldstr.,
Eutin (ehrenamtlich) – Darsteller der Schlusszene

Die Fachleute:

6. Frau Plamper (ehrenamtlich) – Rechtspflegerin am Amtsgericht Eutin
7. Herr Schultze-Lewerentz (ehrenamtlich) – Betreuungsrichter am Amtsgericht
Oldenburg i. H.
8. Herr Freudenberg (ehrenamtlich) – Oberarzt der Aneos
Krankenhausgesellschaft mbH in Neustadt i. H.
9. Herr Isecke-Vogelsang (ehrenamtlich) – Direktor der Gotthard-Kühl-Schule in
Lübeck
10. Herr Häring – Geschäftsführer des Betreuungsvereins Ostholstein e. V.

Die Filmcrew (Honorarvergütung):

11. Frau Laun – Drehbuch und Produktionsleitung (Honorarvergütung)
12. Herr Gert Wagner - Kamera
13. Frau Monika Holtz - Filmfotograf
14. Herr Tobias Wagner – Ton und Musik

Schirmherrschaft:

15. Herr Minister Emil Schmalfuß, Ministerium für Justiz, Gleichstellung und Integration des Landes Schleswig- Holstein

2.7 Projektlaufzeit/ Nachhaltigkeit: Von welchen Kriterien ist die Projektlaufzeit abhängig (Erfolgsorientiertheit, finanzielle oder andere Begrenzungen)?

Die Projektlaufzeit ist nicht befristet. Begrenzung oder gar Beendigung des Projektes könnte sich aus mangelnder Nachfrage bzw. massiver Änderung des Betreuungsrechtes ergeben, so dass die betreuungsrechtlichen Aussagen des Films nicht mehr aktuell wären. Eine finanzielle Begrenzung besteht nicht. Die Nutzung des Films ist finanziell durch die Förderung des Betreuungsvereins gedeckt. Dies ist auch langfristig nicht zu erwarten, da der Film nicht nur in Schleswig-Holstein, sondern bundesweit nachgefragt wird. Die Verwertungskonzeption erlaubt es uns, die Nachfrage auch überregional zu befriedigen.

Da der Film in Zusammenhang mit einem Vortrags- bzw. Seminarangebot auch bei Weiter- und Ausbildungseinrichtungen auf großes Interesse stößt, dürfte für die jeweils neuen Teilnehmer in diesen Einrichtungen unser Angebot in Frage kommen.

3. Netzwerkarbeit im Betreuungswesen und Innovation

Bitte nur stichwortartige Angaben. Ausführlichere Hinweise dann in der Projektbeschreibung

3.1 Welche institutionellen Kooperationen entstanden im Zusammenhang mit der Durchführung des Projektes? Gab es auch eine besonders hilfreiche, neue Kooperation bzw. Förderung, die bisher noch nicht bestand? Gab es z. B. auch finanzielle Unterstützer?

- Bestehende Verbindungen und Kooperationen in Ostholstein, wie Kliniken Pflegeheime, Gerichte, Ministerien, Behörden, Kommunalpolitik etc. wurden im Rahmen der Durchführung vertieft, neue persönliche Kontakte wurden geknüpft.
- Finanzielle Unterstützung erfolgte nach den Förderbedingungen für Betreuungsvereine durch das Land Schleswig-Holstein und den Kreis Ostholstein.

3.2 Netzwerkarbeit: Welche Netzwerke, sowohl mit Einrichtungen/Personen innerhalb des Betreuungswesens als auch außerhalb und in der Kooperation zwischen Professionalität und Ehrenamt, sind durch die Projektarbeit entstanden bzw. wurden besonders gefördert?

- Neue Kooperation sind durch das Bekanntwerden und die Vorführung des Films vielfältig Zahl entstanden: Patientenvereinigungen, soziale Dachverbände, Weiterbildungseinrichtungen, Vereine, sozialpsychiatrische, pflegerische Einrichtungen usw.
- Weitere Interessengruppen auf kommunaler Ebene, wie z. B. Landfrauenverbände, Wohlfahrtverbände, Seniorengruppen, Kirchen und Volkshochschulen, Therapieeinrichtungen, soziale Gruppen.
- Für die Öffentlichkeitsarbeit intensivere Zusammenarbeit mit der örtlichen Presse
- Kooperationen und Arbeitsgruppen im Bereich der Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung. Letzteres insbesondere mit palliativmedizinischen Institutionen und Hospizinitiativen.
- Stärkung der Zusammenarbeit und der landesweiten Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen der Interessengemeinschaft der Betreuungsvereine in Schleswig-Holstein.

3.3 Was ist aus Ihrer Sicht und bezogen auf Ihren eigenen Wirkungsbereich das Neue und Innovative dieses Projektes?

- Im Rahmen der Beratung, Information und Weiterbildung zu betreuungsrechtlichen Themen sowie zur Vorsorgevollmacht ist der Einsatz eines Filmes nach unserer Kenntnis neu und einmalig.
- Das Medium Film bietet für Fachleute, Mitarbeiter betreuungsrelevanter Einrichtungen und Institutionen, aber auch für die breite Öffentlichkeit einen fachlichen und emotional motivierenden Einstieg in eine komplexe Thematik.
- Der Film setzt einen Kontrapunkt zu Fernsehdokumentationen, die skandalträchtigen Missbrauch des Betreuungsrechtes durch Betreuer in den Mittelpunkt ihrer Darstellung heben.
- Er wirkt somit im positiven Sinne imagebildend für die Akteure im Betreuungswesen.

3.4 Projekterfolge: Welche Ziele wurden (bereits) erreicht bzw. welche positiven Veränderungen bewirkt?

- Seit der Fertigstellung des Films wurde regional und überregional die vorhandene Netzwerkarbeit ausgebaut und vertieft, viele neue Kontakte geknüpft.
- Der Zugang zu betreuungsfremden Organisationen wurde erheblich erleichtert.
- Die Informationsvermittlung für fachfremde Bürgerinnen und Bürger findet mit dem Medium Film einen leichteren Zugang.

3.5 Warum, meinen Sie, ist Ihr Projekt preiswürdig?

- Das Filmprojekt ist ein völlig neuer Weg in der Aus-, Weiter- und Fortbildung im Betreuungswesen
- Mit dem Medium Film werden neue Bevölkerungsgruppen bzw. -organisationen angesprochen.
- Die hierdurch entstehenden Kontakte wirken im professionellen und ehrenamtlichen System des Betreuungswesens netzwerkbildend.
- Durch den Einsatz eines Filmes zum Betreuungsrecht werden neue Impulse und Blickwinkel auf das Betreuungswesen ermöglicht.
- Der Einsatz des Films ist in der Praxis seit 02.09.2011 erprobt.
- Eine nachprüfbar Wirkung erschließt sich aus der stark zunehmenden Anfrage nach den Leistungen der Betreuungsvereine in Schleswig-Holstein und einer damit einhergehenden Steigerung des Bekanntheitsgrades der Betreuungsvereine.
- Zurzeit wird der Film für den Einsatz in Osnabrück und Umgebung im Auftrag des Caritas und des Osnabrücker Betreuungsvereins modifiziert.
- Der Film „Die Reise“ dürfte in seiner Art vermutlich einzigartig in Deutschland sein.

3.6 Einsatz des Preisgeldes: Gibt es bereits Pläne, wofür das Preisgeld verwendet werden könnte? (Informationen werden nur genutzt, um das Spektrum der Verwendung des Preisgeldes auszuwerten. Angaben haben keinerlei Einfluss auf die Vergabe des Preises.)

- In Planung ist eine digitale Vernetzungsplattform für den Kreis Ostholstein für alle im örtlichen Betreuungswesen Tätigen

4. Anlagen und Unterschriften

4.1 Folgende Anlagen sind erwünscht:

- Projektbeschreibung und Konzept unter besonderer Beachtung und Berücksichtigung des Preisthemas: Netzwerkarbeit und Innovation im Betreuungswesen (Gesamtdarstellung, etwa 3 Seiten, Schriftgröße 11pt).
- Angaben zum Finanzierungskonzept, bisherige Ausgaben, evt. eingesetzte Drittmittel etc. (ca. ½ Seite).
- Tabellarische Übersicht des bisherigen Projektverlaufes und der erreichten Ziele (ca. 1 Seite).
- Veröffentlichungen (Presse und andere Medien) zum Projekt und eventuell Hinweise auf Evaluierungen und andere Berichte (Jahresberichte etc. **bitte nicht** mitschicken).

4.2 Wie haben Sie von der Ausschreibung des Förderpreises des Betreuungsgerechtstages e.V. erfahren? (bitte kreuzen Sie an)

- über Medien (welche?).....
- durch Zusendung.....
- durch das Faltblatt (Flyer).....
- Durch homepage des Betreuungsgerechtstages e. V.

Ort, Datum:

Unterschrift:

Einsendeschluss für Bewerbungen zum Förderpreis 2012 ist der 31.März 2012!

4. Anlagen zum BGT-Förderpreis

4.1 Projektbeschreibung und Konzept

Aufgaben der Betreuungsvereine sind die Information, Beratung und Gewinnung ehrenamtlicher Betreuerinnen und Betreuer sowie die sachgerechte Information und Unterstützung von Vollmachtgebern und Bevollmächtigten.

In diesen Zusammenhängen befasst sich der Verein seit fast 20 Jahren u. a. mit den Problemen hilfsbedürftiger Menschen.

Dies sind vor allem aus Sicht ehrenamtlicher Betreuer überwiegend ältere Menschen, vielfach an einer Demenz leidend.

In diesem Kontext lag es dem Vorstand und Mitarbeitern des Betreuungsvereins Ostholstein e. V. sehr daran, die Gewinnung, Fortbildung und Beratung ehrenamtlicher Betreuerinnen und Betreuer mit einem innovativen Projekt voran zu bringen.

Es sollte allerdings kein „Lehrfilm“ im ursprünglichen Sinn werden, sondern ein „Motivations“film, der die Menschen emotional berührt und im besten Fall aktiviert.

Er soll motivieren, sich mit der Situation der Unfähigkeit, seine Angelegenheiten selbst zu erledigen, der rechtlichen Betreuung und der Vorsorgevollmacht zu beschäftigen. Der bekannten demografischen Entwicklung ist es geschuldet, dass dies anhand der Situation eines an einer Demenz erkrankten Menschen geschildert wird.

Es darf und sollte auch ausdrücklich auf emotionale Art und Weise geschehen. Schließlich sollte neben aller gebotenen Fachlichkeit die besondere intensive Beziehung zwischen den Handelnden in schwierigen Lebenssituationen gewürdigt werden.

Zielgruppe sind alle Akteure im Bereich der rechtlichen Betreuung, der medizinischen, pflegerischen, sozialen und behördlichen Versorgung. Aber auch interessierte Bürgerinnen und Bürger sind hier mit einbezogen, um einen rasche und verbreitete Netzbildung zu fördern und neue Impulse in der alltäglichen Arbeit eines jeden zu setzen.

Mit Hilfe des Mediums Film wird eine didaktische Aufwertung von Seminaren, Vorträge, etc. hergestellt, die Diskussion wird durch den berührenden Film verstärkt angeregt und ermöglicht so eine lebendige Auseinandersetzung mit der Thematik.

Die zwanzigminütige Länge des Films lässt ihn gut in Veranstaltungen zum Thema integrieren, was sich seit der Premiere am 02. September diesen Jahres, schon erfolgreich bewährt hat.

Der Film, „Die Reise“,

- zeigt den Weg eines Herrn, der an einer Form der Demenz leidet,
- er zeigt den Weg seiner Tochter, die die Veränderungen ihres Vaters und die aktuelle Situation verstehen muss,
- er zeigt aber auch den Weg, den der ehrenamtliche Betreuer mit den Möglichkeiten des Betreuungsrechts nimmt
- und er zeigt den Weg einer möglichen Alternative zur rechtlichen Betreuung, der Vorsorgevollmacht.

So geht jeder von ihnen auf seine eigene Reise, die sie aber zu guter Letzt in einem Netzwerk der Unterstützung und Hilfe zum Wohle des unterstützungsbedürftigen Menschen wieder vereint.

Eine exakte Beschreibung eines Projektgegenstandes erübrigt sich bei einem Film natürlich weitgehend durch das Ansehen desselben!

Ergänzend hierzu ist an dieser Stelle dennoch eine Zusammenfassung des Drehbuchs eingefügt.

Zusammenfassung des Drehbuchs zum Film

Der Film kann mit „Anklicken“ des Wortes „Die Reise“, zu starten. Nach Ende des Films und einer kurzen Weißphase, folgt ein Epilog zur Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung. Die hohe technische Qualität des Films erfordert eine entsprechende technische Ausrüstung der Abspiegelgeräte.

„Die Reise“ – Betreuung und Selbstbestimmung“

Schirmherr

Herr Minister Emil Schmalfuß, Justizminister des Landes Schleswig-Holstein

Vorspann

Die Tochter landet nach langer Abwesenheit in Hamburg. Man sieht sie mit ihrem Gepäck in ein Taxi steigen.

Als nächstes ist ihr Gesicht hinter einer Zugscheibe zu sehen. Sie fährt zu ihrem Vater ins Pflegeheim.

Gedanken der Tochter im OFF während der Bahnfahrt

Ankunft im Pflegeheim

Die Tochter erreicht das Pflegeheim und betritt das Zimmer ihres demenzkranken Vaters. Der Vater sitzt mit leerem Blick am Fenster und schaut hinaus.

Sie geht auf ihn zu, hält kurz inne, als sie feststellt, dass er auf ihre Anwesenheit nicht reagiert.

Sie umarmt ihn jetzt- es ist eine verloren wirkende Geste, da die Umarmung von ihm nicht erwidert wird.

Trauer und Fassungslosigkeit spiegeln sich in ihrem Blick.

Sie beginnt zu sprechen, versucht, ihn mit ihren Worten in die Vergangenheit zurück zu holen.

Dialog

Der Betreuer

Die Tür öffnet sich. Der ehrenamtliche rechtliche Betreuer des Vaters, mit dem die Tochter sich im Pflegeheim verabredet hat, kommt hinzu.

Die dramatische Situation wird entschärft.

Der Betreuer nimmt nun die Rolle des „Dolmetschers“ an. Er vermittelt zwischen der Welt der Kranken und der Gesunden. Und vor allem versucht er, der Tochter die Krankheit als eine Art „tragische Normalität“ vorzustellen, die jeden Menschen, vor allem auch die geliebten, treffen kann.

Mit ihm kommt Aktion in die Situation.

Dialog

Szenenwechsel

Am Strand sehen die drei wie ganz normale Spaziergänger aus. Der Vater erfreut sich offensichtlich daran, er vermittelt eine Art Leichtigkeit, fast Fröhlichkeit. Gefangen in seiner eigenen Welt spaziert er neben Tochter und Betreuer.

Dialog, Rückblende: wie alles begann, Betreuungsablauf

Die Klinik

Statement Herr Michael Freudenberg, Psychiater, Oberarzt der AMEOS Krankenhausgesellschaft mbH

Zurück zur Strandszene:

Dialog

Der Betreuungsverein

Statement Herr Klaus Häring, Geschäftsführer des Betreuungsvereins Ostholstein e. V.

Zurück zur Strandszene

Dialog

Das Amtsgericht I

Statement Herr Herbert Schultze-Lewerentz, Betreuungsrichter am Amtsgericht Oldenburg i. H.

Zurück zur Strandszene

Dialog

Das Amtsgericht II

Statement Frau Grit Plamper, Rechtspflegerin am Amtsgericht Eutin

Dialog

Zurück zur Strandszene

Nach der letzten Strandszene kehren die drei in das Pflegeheim zurück.
Im Speisezimmer ist ein Büffet aufgebaut und Musik läuft, Tanznachmittag.
Die Tochter ist zum Essen eingeladen.
Sie lernt eine ehrenamtliche Sozialbetreuerin kennen, sie besucht die Bewohner häufig.
Heute ist sie als Tanzpartnerin gekommen. Sie animiert den Vater zu einem Walzer.
Er fühlt sich wohl.
Der rechtliche Betreuer hat sein Bestes gegeben.
Die Tochter söhnt sich mit ihrem Schicksal aus.

Kurze Weißphase (Pause)

Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung

Statement Herr Mathias Isecke-Vogelsang, Schulleiter der Gotthard-Kühl-Schule Lübeck, Mitglied im Betreuungsverein Ostholstein e. V.

Abspann

4. Anlagen zum BGT-Förderpreis

4.1 Finanzierung

Die Finanzierung erfolgte nach den Richtlinien über die Förderung von anerkannten und gemeinnützigen Betreuungsvereinen der Landesregierung Schleswig-Holstein.

Zusammengefasst ist demnach ist die Rücklagenbildung für Betreuungsvereine in Höhe des dreifachen der monatlichen Ausgaben gestattet.

Zusätzlich wurde eine weitere Rücklagenbildung für das Projekt vom Ministerium für Arbeit, Soziales und Gesundheit des Landes Schleswig-Holstein genehmigt.

Zur Finanzierung des Filmes sind indirekt die überwiegend ehrenamtliche Arbeit der Mitwirkenden und die kostenlose Bereitstellung eines Kinos in Eutin für die Uraufführung anzurechnen.

Durch folgende Verwertungsregelung des Films wurde ebenfalls eine Kostenreduzierung erzielt:

Die Verwertungsvereinbarung mit der Produktionsleitung, Frau Birgitt Laun, und dem Betreuungsverein Ostholstein e. V. sieht vor, dass in Schleswig-Holstein die Verwertungsrechte ausschließlich bei dem Betreuungsverein Ostholstein e. V. liegen.

Dies geschieht strikt nach den Zielen eines mildtätigen und gemeinnützigen Vereins, also ohne Profitinteresse.

Allen Betreuungsvereinen in Schleswig-Holstein wurde der Film kostenlos zur Verfügung gestellt.

Außerhalb Schleswig-Holsteins liegen die Verwertungsrechte bei der Produktionsleiterin. Ein Austausch zu inhaltlichen Fragen findet kontinuierlich statt.